

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1931**

559 (1.12.1931) Morgenausgabe

Bezugspreis: Frei Haus monatlich 2,00 M.  
im voraus im Voraus oder in 3. Viertel-  
stellen abgeholt 2,50 M. Durch die Post be-  
tragen mon. 2,40 M. ausl. 4,20 M. Subskription.  
Einzelpreise: Vertagsnummer 10 Pf.  
Sonntagsnummer 15 Pf. — Im Fall höherer  
Gewalt, Streik, Auslieferung uim.  
hat der Besteller keine Ansprüche bei  
Verfall oder Nichterfüllung der  
Bestellung. — Abbestellungen können nur  
jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den  
Monats-Vertrag angenommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Nonpareille Seite  
0,40 M. Stellen-Gelände, Familien-  
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden  
ermäßigter Preis. — Restame, Seite  
2. — an erster Stelle 2,00 M.  
Bei Wiederholung tariflicher Rabatt.  
Bei Nichterhaltung des Stells. bei  
gerichtlichem Verfahren und bei Kon-  
kurrenz außer Kraft tritt. Erfüllungsort  
und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 1. Dezember 1931.

Eigentum und Verlags von  
: : Ferdinand Eberhard : :  
Verkaufsstelle verantwortlich: für Politik:  
A. Kimmig; für politische Nachrichten:  
Dr. F. Wauer; für badische Nachrichten:  
i. V. Dr. C. Schöpp; für Kommunal-  
politik: A. Binder; für Lokales und Sport:  
H. Wolter; für das Neuland:  
M. Böhm; für Ober- und Sonntags:  
Christ. Dertle; für den Handelsteil:  
Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig  
Meinl; alle in Karlsruhe (Baden).  
Verleger: Redaktion: Dr. Kurt Meier.  
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
Hauptgeschäftsstelle: Kaffeestraße  
Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe  
Nr. 8359. — Beilagen: Volk und  
Heimat / Literarische Umschau / Roman-  
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /  
Reise- und Länder-Zeitung / Landwirtschaft,  
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Vor der neuen Notverordnung:

## Das Reichskabinett berät.

Der Reichskanzler will beschleunigte Erledigung / Neues Defizit im Reich.

m. Berlin, 30. November. (Drahtmeldung unserer Berliner  
Schriftleitung.) Das Reichskabinett hat am Montag seine  
Beratungen über die Ausgestaltung der neuen Notverord-  
nung fortgesetzt. Der Kanzler drängt nach wie vor auf möglichst  
Beschleunigung, um wenn möglich bis zum Samstag fertig zu wer-  
den, unter allen Umständen aber vor dem Beginn der Beratungen  
des Badler Sonderausschusses wenigstens den einen Teil der Not-  
verordnung, soweit er die Sanierung der öffentlichen Haushalte  
betrifft, zu verabschieden. In einer offiziellen Notiz wird darauf hin-  
gewiesen, daß im Reich für 1931 mit einem Defizit von 400 Mil-  
lionen gerechnet werden müsse. Das entspricht im wesentlichen auch  
der von uns aufgemachten Rechnung, die davon ausgeht, daß

das Defizit im Reich etwa 1100 Millionen beträgt, wo-  
von 700 Millionen durch die eingeparteten Reparations-  
zahlungen gedeckt sind.

Aber die Schätzung ist doch nur für den Augenblick richtig. Die  
Wahrscheinlichkeit spricht nach wie vor dafür, daß am Ende des  
Etatjahres das Loch noch sehr viel größer ist, weil der allgemeine  
Schrumpfsprozess sich fortsetzt.

Vor allem aber: mit der Stabilisierung des Reichshaushalts ist  
es ja nicht getan. Sehr viel gefährdeter ist die Lage bei den Län-  
dern und bei den Gemeinden. Der neue preussische Finanz-  
minister Lepper läßt zwar verstehen, daß er die halbe Milliarde,  
die im preussischen Voranschlag angelegt ist, durch radikale Kür-  
zungen wieder einholen und dem Landtag einen ausgeglichenen  
Haushaltsplan vorlegen werde. Warten wir ab, wie weit das richtig  
ist. So leicht ist eine halbe Milliarde schließlich nicht wegzuradi-  
eren und vor allem: das gilt ja nur für das nächste Etatsjahr. In die-  
sem Etatsjahr wird Preußen Geld brauchen, ebenso wie die übrigen  
Länder, und besonders die Gemeinden noch einen starken Bedarf  
haben. Deshalb nimmt

der Gedanke einer Erhöhung der Umsatzsteuer auf etwa  
2 Prozent

immer greifbarere Gestalt an, wobei daran gedacht wird, die Umsatz-  
steuer für Lebensmittel und für die Textilindustrie so-  
fort zu pausieren, für andere Zweige soll die Regierung nur  
eine entsprechende Ermäßigung erhalten. Die Erwartung aber, daß  
durch die Erhöhung der Umsatzsteuer Mittel frei werden, um dafür  
die Hauszinssteuer herabzusetzen, verflüchtigt sich mehr und  
mehr. Man spricht nur noch davon, daß die überhöhten Reu-  
baumieten zwangsweise um 10 Prozent gesenkt  
werden sollen, wobei dann der dafür erforderliche Betrag von  
150 Millionen aus allgemeinen Mitteln zur Verfügung gestellt wer-  
den müßte. Ein unbefriedigendes Experiment. Auch die Kapital-  
ertragssteuer scheint tatsächlich wieder aus der Beratung  
herausgeholt zu werden. Allerdings nur für festzuerhaltende Werte,  
für andere wäre sie ja auch unter den gegebenen Verhältnissen  
zwecklos. Ob dabei aber ein Ertrag herauskommt, der auch nur die  
Aufbringungskosten lohnt, scheint uns zweifelhaft.

Umbau der Sozialversicherung nicht durch Notverordnung  
sondern durch Gesetz.

Der Umbau und die Vereinfachung in der Verwaltung der ver-  
schiedenen Sozialversicherungszweige soll, wie von der zentralen  
Stelle mitgeteilt wird, nicht durch Notverordnung erfolgen,  
sondern man beabsichtigt, ihn auf dem Wege der normalen Gesetz-  
gebung durchzuführen. Alle daran interessierten Stellen, wie Ar-  
beitnehmer und Arbeitgeber, Gemeinden und Länder sollen dazu ge-  
hört werden und man hofft, in eingehenden Aussprachen eine Ver-  
ständigung zu erzielen und vor allem den Widerstand der Länder,  
die gewisse Befreiungen ihrer Hoheitsrechte befrachten, zu be-  
seitigen. Die Regelung auf dem Wege der ordentlichen Gesetzgebung  
bedeutet natürlich, daß die Verwirklichung der Pläne sich noch einige  
Zeit hinziehen wird.

Die Gerüchte von einer neuen Kürzung der Beamten-  
gehälter wollen nicht verstummen, sind aber zur Zeit  
mindestens noch unrichtig.

Das Kabinett hat sich dahin verständigt, daß es diese Frage  
ganz an den Schluß stellt, daß also zunächst der Versuch gemacht  
werden soll, das für den Ausgleich des Etats notwendige Geld auf-  
zubringen, ohne an die Beamtengehälter heranzugehen, und daß  
erst, wenn sich die Unmöglichkeit dazu herausgestellt hat, die Frage  
geprüft werden soll, ob hier noch gespart werden kann. Deshalb  
ist es auch unrichtig, wenn jetzt bereits von einem bestimmten Satz  
dieser Kürzung, der von 5 bis 8 Prozent steigen soll, gesprochen  
wird. Auch hier will die Regierung — ebenso wie bei den  
Löhnen — eine enge Verbindung mit der Preislenkung  
herstellen, um den Reallohn der Beamten zu erhalten. In welcher  
Richtung sich die Erwägungen des Kabinetts bewegen, um ein Ab-  
finden der Preise zu erzwingen, darüber haben wir bereits ge-  
sprochen. Wir können uns auf eine Ergänzung beschränken, daß  
neuerdings der Gedanke aufgetaucht ist, die sogenannten „Preis-  
bindungen der zweiten Hand“ zu unterjagen. Das wäre also ein  
Vorstoß gegen die Marktarartikel, deren Verkaufspreis heute  
vom Erzeuger festgelegt wird, unter gleichzeitiger Festlegung der  
Verkaufspanne des Zwischenhandels. Die Absichten  
der Regierung sind hier aber noch zu undurchsichtig, als daß sich ein  
klares Bild, vor allem über die Wirkungen, gewinnen läßt.

### Hitler und Zentrum.

München, 30. November. Unter der Überschrift „Hitler und  
Zentrum“ befaßt sich heute im „Völkischen Beobachter“ Adolf Hit-  
ler mit den Behauptungen, daß die Nationalsozialistische Deutsche  
Arbeiterpartei in Verhandlungen mit dem Zentrum stehe zum Zwecke  
des Eintritts der NSDAP. in die Reichsregierung. Hitler erklärt,

all diese Meldungen seien von Anfang bis zu Ende frei erfun-  
den und zwar zu dem Zwecke, die nationalsozialistische Bewegung  
vor allem in den Augen der deutschen Wählerschaft wenn  
irgendmöglich zu diskreditieren. Er möchte sich sowohl die Beleh-  
rungen als auch die Belohnungen dieser Herrschaften ein für alle mal  
verbitten. Wenn in Deutschland das heutige System gestürzt werde,  
dann werde die Kraft, die diesen Sturz herbeiführe, nicht die deutsch-  
nationalistische Partei oder ihre Presse gewesen sein, sondern ausschließlich  
der Nationalsozialismus.

### Luther über die Devisenlage:

## 5 Milliarden in einem Jahr zurückgezahlt

Die Lücken des Stillhalteabkommens.

M. Berlin, 30. November. Reichsbankpräsident Dr. Luther gab  
dem Berliner Vertreter der Associated Press ein Interview. Er sagte  
dabei u. a.:

Das sogenannte Stillhalteabkommen enthalte so viele  
Lücken, daß sich daraus die ungünstige Entwicklung des Gold- und  
Devisenbestandes der Reichsbank zum größten Teil erkläre. In der  
Zeit vom 1. September bis 5. November 1931 entfallen von 1,92  
Milliarden Mark Devisenabgaben der Reichsbank nur 900 Millionen  
auf den Warenverkehr, dagegen 1,02 Milliarden auf den Kapital-  
verkehr. Von letzteren seien

720 Millionen Kreditrückzahlungen. Ohne diese Kredit-  
rückzahlungen hätte die Reichsbank statt eines Devisen-  
verlustes von 510 Millionen einen Zugang von 210  
Mill. ausweisen können.

Hieraus ergebe sich Deutschlands guter Wille zur Erfüllung seiner  
Verbindlichkeiten, der jedoch allein das Problem nicht lösen  
könne. Wenn, was an sich ganz unmöglich sei, in der genannten Zeit-  
spanne der Außenhandelsüberschuß in voller Höhe sich in Devisen-  
einzug umgewandelt hätte, selbst dann hätten noch 100 Mill.  
gefehlt, um die Zahlungen aus dem Kapitalverkehr in Höhe von  
1,02 Milliarden zu decken. Kein noch so günstiger Deviseneingang  
könnte also auf die Dauer Kreditrückzahlungen in bisheriger Tempo  
ermöglichen. Die Annahme, daß ein Außenhandelsüberschuß sich so-  
fort in Devisenankauf verwandeln, sei selbstverständlich ganz unzu-  
lässig, denn zwischen dem Grenzübertritt der Ware und dem Herein-  
kommen des Ausfuhrerlöses vergingen mehrere Monate. Deutschland  
sei dem Ziel einer vollen Devisenerfassung recht nahe ge-  
kommen. Die Lösung des Problems aber liege nicht hier. Vielmehr  
spiegelte sich in den sehr hohen Kreditrückzahlungen, die die Ursache  
der dauernden Devisenverluste seien,

die politische Gesamtwirtschaft und die weltwirtschaft-  
liche Lage, die noch immer, wenn auch jetzt in begrenz-  
tem Umfang, jenen Kun der Gläubiger auf Deutsch-  
land sich fortsetzen läßt, der Anfang Juni begonnen habe.

Eine Lösung, die wirklich helfe, zu finden, sollte am ehesten möglich  
sein, als Deutschland seit vorigem Herbst annähernd 5 Mil-  
liarden Mark an das Ausland zurückgezahlt habe.

### Flandin nach Paris zurückgereift.

H. London, 30. Nov. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.)  
Es bestätigt sich, daß der französische Finanzminister Flandin im  
Laufe des Sonntags hochwichtige Besprechungen in London geführt

### Die „Karlsruhe“ ausgelassen.

Weihnachten auf den Kanarischen Inseln.

Kiel, 30. Nov. Am Montag nachmittag hat der Kreuzer  
„Karlsruhe“ unter dem Kommando des Fregattenkapitäns Waha-  
ner seine zweite Auslandsreise angetreten, die ein volles  
Jahr dauern wird. Die Reise, die in erster Linie der Ausbildung  
von 45 Seefahrern und 12 Ingenieurabteilungen dienen soll, geht über  
Spanien und die Kanarischen Inseln nach Süd-, Mittel- und Nord-  
amerika. Der Kreuzer hat eine Besatzung von 540 Mann an Bord.  
Als ersten Hafen wird die „Karlsruhe“ Ponte Vedra in Spanien  
anlaufen. Danach fährt sie nach den Kanarischen Inseln, wo das  
Weihnachtsfest gefeiert werden soll.

### Lohnordnung im Ruhrbergbau erneut gekündigt

M. Essen, 30. Nov. Der Zechenverband hat die durch Schieds-  
pruch vom 26. November unverändert bis zum 31. Dezember ver-  
längerte Lohnordnung im Ruhrbergbau zu diesem Zeitpunkt erneut  
gekündigt.

### Neurath nach Berlin gerufen.

Instruktionen für die Zollverhandlungen  
mit England.

m. Berlin, 30. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-  
leitung.) Die Reichsregierung hat Ende der vorigen Woche in  
London mitteilen lassen, daß sie die Aufnahme von Verhand-  
lungen über die neuen Zolltarife wünscht. Herr von  
Neurath, der deutsche Botschafter, ist gleichzeitig nach Berlin  
berufen worden, um hier besondere Instruktionen für die bevorstehenden  
diplomatischen Verhandlungen entgegenzunehmen. Es ist wenig  
wahrscheinlich, daß der Botschafter schon positive Informationen  
über die Unterhaltungen, die der französische Finanzminister Flan-  
din geführt hat, mitbringt. Flandin hat der englischen Regierung  
einen Besuch abgestattet, um sich mit ihr über die gegen Fran-  
zosen gerichteten Zollmaßnahmen und über das Reparations-  
problem zu besprechen. Soweit sich aus der ausländischen Presse  
ersehen läßt, ist ein Einvernehmen bisher noch nicht erzielt worden.  
Namentlich der Streit um den Vorrang der Tribute oder  
der deutschen privaten Verpflichtungen geht unver-  
mindert weiter. Er wird unzweifelhaft auch während der großen  
Hauptkonferenz die Verhandlungen überwiegen.

## Selbstjustiz im Sklarekskandal.

Der Behälde-Generaldirektor Schünning erschießt sich.

m. Berlin, 30. Nov. (Draht-  
meldung unserer Berliner Schrift-  
leitung.) Der Generaldirektor  
der Berliner Hafen- und Lager-  
hausgesellschaft Schünning hat  
sich am Montag vormittag in  
Berlin in seiner Wohnung er-  
schossen. Die Selbstjustiz  
steht in unmittelbarer Verbin-  
dung mit dem Sklarek-Prozess,  
in dem Schünning gerade  
in den letzten Tagen sehr schwer  
belastet worden war. Es ist durch  
Zeugenaussagen festgestellt, daß  
er in der Zeit, wo er Stadtrat  
war, mit den Sklareks den be-  
rückichtigten Vertrag geschlossen  
hat, der den Anfang der Mo-  
nopolherrschaft der Skla-  
reks in Berlin bedeutete, und  
daß die Sklareks als Gegen-  
leistung in diesem Vertrag ein  
verdecktes Defizit zu übernehmen  
gezwungen wurden, um einen Skandal zu verhindern, der schon da-



Schünning.

mals sonst unvermeidlich gewesen wäre. Noch peinlicher aber war  
für Schünning, daß ihm nachgewiesen werden konnte, daß er als  
Stadtrat einen für die Stadt sehr ungünstigen Vertrag über  
die Verpachtung der städtischen Hafenanlagen geschlossen hat, unter  
der Bedingung, daß er der Generaldirektor dieser neuen  
Pachtungs-gesellschaft würde. Die Sozialdemokratie, aus der er her-  
vorgegangen ist, hat ihn schon, als die Sklarek-Skandale anfangen,  
fallen gelassen. Er war als Stadtrat verschwunden, aber seine Ver-  
fehlungen bleiben trotzdem kennzeichnend für das System, das in  
Berlin eingegriffen ist.

### Die Sklareks beschuldigen.

M. Berlin, 30. Zu Beginn der achten Verhandlungswoche im  
Sklarek-Prozess erhoben Willk und Leo Sklarek gegen Bürgermeister  
Scholz, der heute als Zeuge vernommen wird, den Vorwurf, im  
Belaidigungsprozess des B.V.G.-Direktors Brodat gegen die „Rote  
Fahne“ einen Meineid geschworen zu haben. Scholz habe damals  
geschworen, daß er beim Presseball nur eine Viertelstunde am Tisch  
der Sklareks gesessen habe und das er nur ein Glas Rotwein und  
einen gedankten Fisch zu sich genommen habe. In Wirklichkeit habe  
Scholz sechs Gänge verspeist und am Tisch des Bruders Max Kaviar  
geessen, wie die armen Leute Marmelade. Der Staatsanwalt teilte

darauf dem Gericht mit, daß die Aussagen des Bürgermeisters damals von zahlreichen Zeugen bestätigt worden seien.

Bürgermeister Scholz, der darauf in den Saal gerufen wurde, erklärte, daß er keine persönlichen Beziehungen zu den Sklarets gehabt habe.

Bürgermeister Scholz sagte u. a. weiter aus, daß er zu Kieburg keinerlei persönliche Beziehungen gehabt habe.

Vorsitzender: „Das ist das Wenigste, was man heute schon sagen kann. Hatte Kieburg keine Zuträger in der Stadtverwaltung?“

Scholz: „Wenn ich diese gelannt hätte, dann hätte ich sie sofort gemeldet.“

Vorsitzender: „Haben Sie auch heute noch keinen Verdacht?“

Scholz: „Ich habe es für unmöglich gehalten, daß sich Magistratsmitglieder betreten lassen.“

Vorsitzender: „Dann halten Sie den ganzen Prozeß für unnötig?“

Scholz: „Das ist ein Urteil. Ich bin hier als Zeuge geladen.“

Anschließend machte Rechtsanwalt Hildebrandt, einer der Verteidiger, Mitteilung von dem Selbstmord des früheren, sozialdemokratischen Stadtrates und jetzigen Generaldirektors der Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft aus Anlaß des Abchens ihres Generaldirektors Schüring.

Leo Sklarek trägt Scholz: „Sie wollen von alledem früher nichts gewußt haben. Sie kannten die Sklarets nicht und wußten nicht von ihnen.“

Bürgermeister Scholz: „Sie sind ja nicht verschwiegen worden. In der Vorlage wird ausdrücklich von Unrichtigkeiten in der Höhe von 590 000 Mark gesprochen.“

Rechtsanwalt Bindar: „Unrichtigkeiten und Bilanzfälschungen sind doch zweierlei. Das letztere ist doch ein Delikt. Warum haben Sie das verschwiegen?“

Bürgermeister Scholz: „Das Büro der Finanzverwaltung hat die Vorlage in diesem Sinne ausgearbeitet und ich habe sie unterschrieben.“

Bürgermeister Scholz erklärt zum Schluß, daß er, wenn er Oberbürgermeister gewesen sei, gegen Kieburg genau so einen Strafantrag gestellt hätte, wie gegen die Sklarets, womit er aber nichts gegen den Oberbürgermeister Scholz sagen wolle.

Nach der Vernehmung des Bürgermeisters Scholz wird der Stadtkämmerer a. D. Dr. Karding als Zeuge aufgerufen. Seine Vernehmung ergibt nichts Neues.

Der ehemalige Syndikus und hiesige Bürgermeister Dr. Lange, erklärt, er habe Kieburg schon immer für verdächtig gehalten und sei auch für ein Vorgehen gegen ihn gewesen.

den Sklarets abgeschlossenen Monopolvertrag habe der Magistrat keine Kenntnis erhalten, da ein Bürgermeister und ein Magistratsmitglied rechtskräftig einen Vertrag abschließen könnten, ohne den Magistrat davon zu verständigen.

Der nächste Zeuge ist der sozialdemokratische Stadtschulrat Adahl, der die Frage des Vorliegenden, ob er einmal von den Sklarets Geld bekommen habe, verneint.

Die Vernehmung Adahls wird Mittwoch vormittag, zehn Uhr, fortgesetzt werden.

Wie die Berliner Abendblätter melden, soll die Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft aus Anlaß des Abchens ihres Generaldirektors Schüring ha. b. m. a. g. flaggt haben.

Augsburg - Stuttgart in 2 Stunden Die Elektrifizierung der Linie Paris - Karlsruhe - Orient.

Ueber die Elektrifizierung Augsburg-Stuttgart, die ja für Baden besondere Bedeutung hat, da ihre Fortsetzung über Forstheim, Karlsruhe nach Kehl führt und ihre Konsequenz dann auch die Elektrifizierung der badischen Nord-Süd-Linie sein wird, berichtet die Münchener N. N.

Im Mai dieses Jahres ist der erste elektrische Zug von München nach Augsburg gefahren. Nun geht die Elektrifizierung der internationalen westlichen Verkehrsader Paris-München-Wien-Orient weiter.

Der Bahnhof Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Die Umerüstung des Bahnhofs Augsburg-Oberhausen, eine wichtige Etappe, mußte von Grund auf erneuert werden.

Sondervergütungen höchst verwerflich. Sachverständige und prominente Zeugen im Favagprozeß.

Frankfurt (Main), 30. Nov. Am Montag vormittag wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Da es sich zum Teil um prominente Zeugen handelte, hatten sich viele Interessenten aus der Verfassungs- und Bankwelt eingefunden.

Das von Professor Kaloeram im weiteren Verlauf des Prozeßes erstattete Gutachten über die zur Verhandlung stehenden Fälle von Sondervergütungen brachte eine scharfe Kritik und grundsätzliche Ablehnung von Sondervergütungen.

Der zweite Sachverständige, Professor Wald-Rön, bestritt in seinem Gutachten, daß Sondervergütungen im Wirtschaftsleben irgendwie wünschenswert seien.

Die Vernehmung Adahls wird Mittwoch vormittag, zehn Uhr, fortgesetzt werden.

Die Raufgast-Schmuggler verurteilt.

Basel, 30. Nov. In dem Raufgast-Prozeß fällt das Gericht heute folgendes Urteil:

Dr. Fritz Müller 9 Monate Gefängnis und 20 000 Franken Buße; E. Ballinari 6 Wochen Gefängnis und 1000 Franken Buße; Dr. H. Rauch 4 Monate Gefängnis und 10 000 Franken Buße.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Beckmann und Matisse. Vortrag von Gräulein Dr. Fischel in der Badischen Kunsthalle.

Der Vortrag hieß Beckmann und Matisse. Er zeigte wieder einmal, daß das Wortchen „und“ ebenso oft eine Trennung, bedeutet als eine Verbindung.

Die nationale Eigenart des Stils der beiden Maler wurde an Stichbildern belegt und in einbühnenden Analysen erläutert.

Dr. Fischel hat in ihrem Vortrag den Beweis für ihre These erbracht und durch Seitenblicke auf Kirchner, Corinth, Picasso noch weiter bekräftigt.

Dr. Fischel hat in ihrem Vortrag den Beweis für ihre These erbracht und durch Seitenblicke auf Kirchner, Corinth, Picasso noch weiter bekräftigt.

Dr. Fischel hat in ihrem Vortrag den Beweis für ihre These erbracht und durch Seitenblicke auf Kirchner, Corinth, Picasso noch weiter bekräftigt.

Dr. Fischel hat in ihrem Vortrag den Beweis für ihre These erbracht und durch Seitenblicke auf Kirchner, Corinth, Picasso noch weiter bekräftigt.

Dr. Fischel hat in ihrem Vortrag den Beweis für ihre These erbracht und durch Seitenblicke auf Kirchner, Corinth, Picasso noch weiter bekräftigt.

Dr. Fischel hat in ihrem Vortrag den Beweis für ihre These erbracht und durch Seitenblicke auf Kirchner, Corinth, Picasso noch weiter bekräftigt.

Kunstaussstellung in Kehl.

In dem schönen im Weinbrennerstil erbauten Rathaus in Kehl hängen zwei Bilder: ein Hanauer in weißer Zoppe und mit der Felsmütze, und eine Hanauerin mit der Flügelhaube.

Was an der Ausstellung so erfreulich ist, das ist die Vielfalt und Weite. Albert Sommer breitet um sein Selbstporträt schöne Landschaften, Blumenstücke und Porträts.

Ein bedeutender Reliquienschatz in Düren gefunden.

Durch Zufall wurde vor kurzem im erzbischöflichen Archiv in Köln eine Urkunde aufgefunden, auf Grund deren man ein im Clemensaltar der Dürener Anna-Kirche befindliches Reliquiar öffnete.

Durch Zufall wurde vor kurzem im erzbischöflichen Archiv in Köln eine Urkunde aufgefunden, auf Grund deren man ein im Clemensaltar der Dürener Anna-Kirche befindliches Reliquiar öffnete.

Durch Zufall wurde vor kurzem im erzbischöflichen Archiv in Köln eine Urkunde aufgefunden, auf Grund deren man ein im Clemensaltar der Dürener Anna-Kirche befindliches Reliquiar öffnete.

Durch Zufall wurde vor kurzem im erzbischöflichen Archiv in Köln eine Urkunde aufgefunden, auf Grund deren man ein im Clemensaltar der Dürener Anna-Kirche befindliches Reliquiar öffnete.

Durch Zufall wurde vor kurzem im erzbischöflichen Archiv in Köln eine Urkunde aufgefunden, auf Grund deren man ein im Clemensaltar der Dürener Anna-Kirche befindliches Reliquiar öffnete.

Durch Zufall wurde vor kurzem im erzbischöflichen Archiv in Köln eine Urkunde aufgefunden, auf Grund deren man ein im Clemensaltar der Dürener Anna-Kirche befindliches Reliquiar öffnete.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft.

Die Städtischen Schauspiele Baden-Baden (Direktion Robert Klupp und Dr. Wolrad Kube) bringen am 4. Dezember als Uraufführung das Schauspiel „Korpernato“ von Stephan Kamare in der Inszenierung von Robert Klupp.

Streit um die badisch-pfälzische Hochschule für Musik. Der Mannheimer Hochschule für Musik wurde bei ihrer staatlichen Anerkennung gemäß der Verordnung über den privaten Musikunterricht die Berechtigung verliehen, sich die Bezeichnung „Städtische Subventionierte Badisch-pfälzische Hochschule für Musik und Konservatorium“ beizulegen.

Wertvolle Stiftung für das Hebelberger Kurpfälzische Museum. Das Hebelberger Kurpfälzische Museum hat eine wertvolle Stiftung erhalten.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

Die Angeklagten Frau Dr. Müller, Witz und Weismann werden freigesprochen.

### Tagung des Hauptvorstandes des Bad. Beamtenbundes.

#### Einheitlichkeit in der Befoldungsordnung für Reich, Länder und Gemeinden gefordert.

In der am 29. November 1931 im Karlsruhe stattgehabten von Vertretern aus allen Teilen des Landes beschickten Tagung wurde die derzeitige beamtetenpolitische Lage eingehend besprochen. Hierbei kam allenfalls eine ungeheure Erbitterung darüber zum Ausdruck, daß man den badischen Beamten im Gegensatz zu den Reichsbeamten bei der Opferrolle, die sie im Reichsamtamt zu leisten haben, eine Gehaltskürzung von 12-15 Prozent erleiden müssen, während die badischen Beamten mit einer Kürzung von 17-32 Prozent bedacht und ihnen dazu noch verschiedene Rechtsverschärfungen auferlegt.

Der Hauptvorstand hat, gestützt auf die vom Herrn Badischen Finanzminister am 25. September 1931 im Landtag abgegebene Erklärung, daß er eine differenzierte Behandlung der Reichs- und Landesbeamten für unannehmbar betrachte, sofortige Beseitigung der gegen die badischen Beamten getroffenen Sondermaßnahmen gefordert und folgende Entschlüsse einstimmig angenommen:

Die Sparmaßnahmen in den Ländern auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 24. August 1931 in Verbindung mit dem Rücktritt des Reichsministers der Finanzen vom 27. August 1931 haben auf dem Gebiete des Beamtenrechts und der Beamtenbesoldung verhängnisvolle Wirkungen hervorgerufen. Der Beamtenbesoldung verhängnisvolle Wirkungen hervorgerufen. Der Beamtenbesoldung verhängnisvolle Wirkungen hervorgerufen.

Mit besonderer Härte werden die badischen Beamten betroffen. Durch die Unterschiedlichkeit der Länderverordnungen ist die Lebensgrundlage der Einheitlichkeit des Besoldungsaufbaues in Reich, Ländern und Gemeinden zerstört.

Außer den Beamtennachwuchs treffen die Maßnahmen auch Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebene durch die Herabsetzung des Höchstpensionsalters von 80 auf 75 Jahre und die Ermäßigung des Bonushundertjahres von 2 Prozent auf 1 Prozent, bereits vom 20. Dienstjahr an auf 25. Dienstjahr an, die rechtlich besonders schweren Bedenken unterliegen.

Der Hauptvorstand weist in dieser Besorgnis auf die rechtliche und wirtschaftliche Unsicherheit innerhalb des Berufsbeamtentums hin, die durch die in den Notverordnungen eingeschlagene Politik immer härter und gefährlicher hervortritt.

Nicht nur in Verbindung der Grundlagen des Berufsbeamtentums, sondern auch im Hinblick auf das Gesamtwohl des Volkes und des Staates erhebt der Hauptvorstand schärfsten Einspruch gegen die Maßnahmen, die gegen Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebene getroffen sind, während die Beamten, die im Dienste stehen, die gleiche Behandlung genießen. Die Beamten, die im Dienste stehen, die gleiche Behandlung genießen. Die Beamten, die im Dienste stehen, die gleiche Behandlung genießen.

### Tagung des Bad. Landbundes.

#### Große Bauernversammlung in Kehl.

Am Sonntag nachmittag hielt der Badische Landbund im großen Saal „zum Schiff“ eine aus allen Teilen des Bezirks gut besuchte Versammlung ab. Bezirksvorsitzender Baas-Legelschütz erbot den zahlreich erschienenen Landwirten herzliche Begrüßungen und dankte für den starken Besuch. Als erster Redner sprach der Präsident des Badischen Landbundes, Mager, Großschäfer, über „Lebensfragen der Tabakbauern“. Ausgehend von der allgemeinen Not der Landwirtschaft betonte er, daß ein Zusammenbruch der Landwirtschaft unheilbar auch den Tabakbauern mit sich reißen werde. Während des Krieges wie auch nach ihm habe die Landwirtschaft jederszeit voll und ganz ihre Schuldigkeit getan. Seit Einführung der Goldmark aber werde diese wie eine Zitrone ausgepreßt. Zur Besserung der Lage sei vor allem ein beruflicher Zusammenschluß notwendig, weiter eine politische Eingliederung des Bauernstandes in die nationale Front. Der Badische Landbund wolle mit der deutschen Industrie, dem Gewerbe, der Eisenbahn und einem vorgebildeten Beamtentum vereint um die innere und äußere Freiheit kämpfen.

In einem zweiten Referat „Der Bauer im Kampf um die Existenz“ wies der Abgeordnete Hagin-Egringen zunächst auf die Zeiten vor dem Krieg hin. Mit einem geordneten und starken Bauern, um sie und alle im Volk. Dem Landbund sei es beizubringen, die letzten Fesseln der Zwangswirtschaft zu sprengen. Einigkeit zw. dem Bauern unbedingt notwendig. Heute müsse der Bauer seine politische Zugehörigkeit in der nationalen Front suchen. Die Preisregulierung für landwirtschaftliche Produkte sei in trübem Gegensatz zu jener der landwirtschaftlichen Notwendigkeiten.

Professor Häfner-Offenburg kennzeichnete anschließend das Verhältnis der Deutschen Volkspartei zu den Rechtsparteien, insbesondere zur Hitlerbewegung, und bezeichnete als Grundlagen zur Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse: den christlichen Glauben, eine gesunde Landwirtschaft und die Erhaltung der Wehrkraft. Darum müsse der Bauer sich in die nationale Front einschließen. Landwirt Volk-Dundenheim meinte, es sei ein Glück, daß die Bauernpartei gestorben und der Landbund neu ins Leben gerufen sei, zumal er den Aufbau des Staates auf berufständischer Grundlage bei Erhaltung des Privateigentums und unter Verpflichtung zur werkschaffenden Arbeit erstrebe.

Nach Erledigung einiger weniger wichtiger Fragen und Beantwortung verschiedener Anfragen konnte der Vorsitzende kurz vor 6 Uhr die im Interesse der Landwirtschaft erfolgreich und einmütig verlaufene Versammlung mit Dankworten schließen.

Durlach, 30. Nov. (Politische Seite.) In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurden an öffentlichen Gebäuden in Durlach von bis jetzt noch nicht ermittelten Tätern sicherheitsgefährdende Ausschreitungen angebracht. Die Polizei veranlaßte ihre Entsorgung.

Schriesheim (bei Weinheim), 30. Nov. (Sitzung des Schriesheimer Steinbruchbetriebes.) Mit der Entlassung der gesamten Belegschaft des Steinbruchbetriebes Schriesheim A.G. ist der gesamte Schriesheimer Steinbruchbetrieb stillgelegt und nahezu hundert Schriesheimer Arbeiter sind arbeitslos geworden. Die Firma sah sich wegen des immer mehr steigenden Absatzrückganges gezwungen, das Schriesheimer Werk zu schließen. Sehr wahrscheinlich wird der Betrieb den ganzen Winter hindurch ruhen.

## Das Leben in der Kleinstadt.

### Ettlingen.

Wenn man gegenwärtig am Saumweg gegen Ettlingen weiter wandert, hört man schon von weitem das Klirren der Äxte und das dumpfe Dröhnen gefällter Bäume. Die Holzarbeiter haben 3. Et. Hochbetrieb um das Bürgergäßchen fürs nächste Jahr herzurichten. Dabei kann eine stattliche Anzahl von Arbeiter beschäftigt werden. Das Bürgergäßchen, das hier eine besondere Rolle spielt und zu dessen Schutz und Erhaltung sich eine eigene Partei, die „Bürgerpartei“ gebildet hat, war nahe daran, ernsthaft gefährdet zu werden. Bei der letzten Volksabstimmung wurden hier 9915 Einwohner gezählt. Kämen noch 85 dazu, würde die Zahl 10 000 erreicht und das Schicksal des Bürgergäßchens und andere Vorurteile gänzlich beseitigt. Würde die Aufbauschule nicht aufgehoben, so hätte man mit dieser Last in den nächsten Jahren unbedingt rechnen müssen. Denn das Anwachsen der Bevölkerung ist, abgesehen vom Zuweg Anwärter, besonders Karlsruher Familien, hauptsächlich auf das Konto der Aufbauschule zu setzen. Im Gemeindehaushalt hat sich hauptsächlich durch die immer höher werdenden Kürzungen ein Defizit von 105 200 M. herausgestellt. Die Kürzungen betragen 3 1/2 350 000 M. während die Umsätze nur auf 310 000 M. berechnet sind. Selbstverständlich ist auch hier mit einem Anstieg zu rechnen. Da keine andere Deduktion möglichkeiten vorhanden sind, mußte man auch hier zur Einführung der Notsteuer greifen (Sache Erhöhung der Bürgersteuer, Sache Erhöhung der Gemeindebeiträge und 10 Prozent Getreidesteuer). Die neuerliche Gehaltskürzung bringt für die nächsten fünf Monate eine Ersparnis von 4360 M. Durch Gemeindefortschritt muß im Vergleich der Gemeindefortschritt in städtischen Betrieben und an den Schulen 41 000 M. eingespart werden. Wie dies möglich sein soll, nachdem bereits alle Ausgaben auf äußerste eingekürzt sind, ist ein Rätsel. In den Industrie-Betrieben der Stadt ist gar kein weiterer Stilllegung mehr erfolgt. Das größte Werk, die Spinnerei, die in Friedenszeiten nahezu 2000 Arbeiter und Angestellte beschäftigte und in 5 Jahren auf ihre 100-jährige Feiern zurückblicken kann, ist 3. Et. mit Aufträgen zu versehen und arbeitet beinahe voll — eine gute Entschädigung für die Stadtkasse, denn das Werk brachte in früheren Jahren nahezu die Hälfte der gesamten Umsätze auf. Für die Winterhilfe wird sich hier das nächste Mal die Arbeitervereine sammeln und im ehemaligen Offizierskasino eine Kundgebung einrichten. Von der beherrschenden Notlage wird vorerst Abstand genommen, da die Zahl der Anmeldungen zu klein war — ein Beweis, daß die Not doch nicht so groß ist, wie man annehmen hätte. Der Schützenverein in der es trotz seines kurzen 32-jährigen Bestehens schon zu einem eigenen Schützenhaus an der Spießartstraße gebracht hat, hat seine Generalversammlung ab, bei der die neue Vorstandschaft gewählt wurde. In der Turnverein wird in allen Gruppen tüchtig gearbeitet. Die „Badische Heimat“ hielt wiederum mit dem Schwarzwaldverein und Turnverein ein Jubiläumsvortrag über Tivol in Rathausaal ab, wobei Herr Rudolf Karlsruher eine große Anzahl von prächtigen Lichtbildern vorführte.

### Achern.

Unsere Stadt am Fuße der Hornsgrünbe war von jeher Pflegstätte der schönen Kunst in mannigfaltigster Art. Die Kleinstadt verfügt über Künstler, die aus ihrer Mitte erwachsen sind, die am Tage der Büroarbeit nachgehen und am Abend Künstler sind. Man ist stolz auf sie, sie holen wieder andere, größere Künstler in die Mauern der Kleinstadt herein. So war kürzlich in Achern der Ruise Tscharikoff erschienen, der ein Acherer-Musik-Konzert veranstaltete, das naturgemäß einen guten Besuch aufwies, dann waren die Mitglieder des Bühnenvolksbundes-Theaters wieder eingetroffen und brachten einen lustigen Thoma-Abend. Vielen Beifall fand die Operettenaufführung „Fischerin von Helgoland“, von Musikdirektor Alois Kern sein betruht. Den Stempel der Neuartigkeit trug eine Totengedenkfeier des Realgymnasiums. Sprechchor, Musik-

truppe, Chorwerke, in der Mitte des Programms die würdige Ansprache des Anstaltsdirektors Schuber, Musiklehrer Auer hatte sich um die Veranstaltung ebenfalls große Verdienste erworben. Auch im Vereinsleben ging es in den letzten Tagen ziemlich lebhaft zu. Der Achergau des Bad. Kriegerbundes hielt unter Vorsitz des Baurats Ketterer eine wichtige Versammlung ab, die landwirtschaftlichen Vereine begannen wieder mit der Versammlungstätigkeit, die unter Anwalt Dr. Lang im vorigen Jahr neu gegründete Schützengesellschaft hielt Generalversammlung und konnte auf ein schönes Ergebnis (Bau und Anlage von Schießständen usw.) zurückblicken, die Brenner des Achertals hielten eine wichtige Tagung in Kappelrod ab, wobei auch Landwirtschaftsrat Jaber bewohnte und Auskünfte und Belehrungen gab. Ebenso auch der Vorsitzende des Verbands, Bürgermeister Kohner in Dittenhöfen.

Bald werden die kleinstädtischen Weihnachtsfeiern beginnen. Sie tragen den Stempel der Gemütlichkeit und zugleich den einer gewissen Kultur, einer „Kleinstadtkultur“.

### Aus Bruhrain und Kraichgau.

In das trübe Grau der Novembertage brachten die kirchenmusikalischen Veranstaltungen auch den Bewohnern des Bruhrains Freude und Erhebung. Der hl. Elisabeth zu Ehren erklangen in Philippsburg und Huttenheim Weißegeänge, ganz besonders schön aber war die musikalische Andacht in Karlsdorf, wo der St. Elisabethenverein über den Sommer den Kinderchor bzw. die Kindertruppe erweitert, neu eingerichtet und kürzlich bezogen hat. Die Karlsdorfer sind wegen ihrer Musikalität bekannt, die wunderschöne musikalische Feier bei der Werte bedeutender Meister der Kirchenmusik durch Oberlehrer Weinmann, den Kirchenchor, die Gesangvereine „Liederstern“ und „Liedertranz“, und die Musikkapelle vermittelt wurden, schufen eine Weisheit. Am Fest seiner Patronin führte der Cäcilienverein in Oberhausen (Dirigent Lehrer Fischer) unter Mitwirkung des Musikvereins (Dirigent Ernst Baumann) und des Gesangsvereins „Fidelis“ mit gutem Erfolg die Spenerer Dom-Festmesse auf. Während es im Bruhrain singt und klingt ist man in den Kraichgauorten mehr auf Vorträge eingestellt. In Langenbrücken wird augenblicklich ein landwirtschaftlicher Vortragskurs abgehalten, bei dem von der Landwirtschaftliche Berufshilfe aus die wichtigsten Zweige der Landwirtschaft in 5 Vortragsabenden, je Mittwoch und Samstag, behandelt werden. In Heidesheim finden seit Montag Evangeliums-Vorträge des Evangelisten Zuberer-Vorheim im „Grünen Hof“ statt, wo vor ein paar Tagen auf Veranlassung von Robert Lehmann 33 Schuljungen und Genossinnen, 10-jährige, teils von weiter gekommen, sich um ihren alten Oberlehrer Gieseler zu einer Klassenfeier versammelten. Bei Glang, Ursprachen, Musikvorträgen und alten Erinnerungen beistanden die Teilnehmer, in 5 Jahren wiederum ein solches Treffen zu veranstalten. — Einen Vortrag über Obstbaumkultur hielt in Unteröwisheim im Kreisbauamt Groß-Karlsdorf. Außerdem ist aus Unteröwisheim zu melden, daß eine Rotweinschule gebildet wurde. Eine Rotweinschule soll in die Wege geleitet werden, um die Notlage einzelner Familien in diesem Winter zu lindern.

### Singen.

Zu einem besonderen Genuß gestaltete sich der mit viel Interesse erwartete Acherer-Musikabend, der am Donnerstag im Kreuzsaal in Singen vor ausverkauftem Hause veranstaltet wurde. Kristin Tscharikoff lieferte eine Probe seines Könnens im „Liederspiel“ von Kreisler, im Schubert'schen „Liederspiel“ (Liederspiel) mit einer Arie aus der Oper „Samson und Dalila“ einem russischen Volksliedepotpouri u. a. Die Darbietungen erzielten wahre Beifallsstürme der über alles Erwarteten begeisterten Zuhörer. Umrahmt war die Veranstaltung von geschmackvollen Einlagen des Damenquartetts Käte Bad, (Violine), und Sula Kaufmann (Klavier).

### Kommunistische Stadträte ihres Amtes enthoben

Offenburg, 30. November. Der Landeskommissar für die Kreise Lörrach, Freiburg und Offenburg in Freiburg hat den kommunistischen Stadtrat Richard Böh und die kommunistische Stadträtin Marie Dörsch in Offenburg ihrer Stadtratsmandate für verlustig erklärt. Die beiden Gemäßigten haben in einer Revolutionsfeier der KPD mitgewirkt und in einem improvisierten Theaterstück einen kommunistischen Stadtrat und eine kommunistische Stadträtin dargestellt und dadurch die Einrichtung der Stadträte verächtlich gemacht.

### Hochzeit unter polizeilichem Schutz.

1. Hardheim (Amt Buchen), 30. Nov. Dieser Tage fand hier eine Hochzeit unter polizeilichem Schutz statt. Da ein Bruder des Bräutigams dielen mit tätlichen Angriffen bzw. mit Totschüssen bedrohte, mußte der Hochzeitszug zur Kirche unter Begleitung von Gendarmerie und Polizei erfolgen. Schon bei der am Vorabend vorgenommenen Ziviltrauung mußte polizeiliche Hilfe herbeigerufen werden.

### Unfallchronik.

— Müllheim, 30. Nov. (Tödlicher Unfall.) Auf der Landstraße Augen-Müllheim kam der 27jährige Metzger G. Greter aus Riederweiler mit seinem Motorrad ins Schleudern und schlug samt seiner Maschine gegen eine Telegraphenstange. Dabei wurde er so schwer verletzt, daß alsbald der Tod eintrat.

— Korbach (Maratal), 30. Nov. (Die Leiche gefunden.) Unter einem Felsen beim Stauwehr Rischbaumwägen wurde die Leiche des Schulbauers Frey von Schwarzenberg gefunden, der vor Wochen an einem fährlichen Novemberabend in die damals hochgehende Wutg gefallen und ertrunken ist.

— hl. Radolfzell, 30. Nov. (Schwerer Autounfall.) Der Verkehrsinспектор Eugen Speer von Güttingen stieß in der Dunkelheit mit seinem Personenauto, in dem auch seine Frau mitfuhr, auf das Auto des Obersteuerrektors Wöschlin von Tiengen auf. Sein Wagen wurde umgeworfen und kam quer zur Fahrbahn zu liegen. Die Eheleute Speer fanden im Radolfzeller Krankenhaus Aufnahme. Die Verletzungen des Mannes sind schwer, aber nicht lebensgefährlich; Frau Speer konnte alsbald wieder entlassen werden. Die Insassen des anderen Autos kamen mit dem Schrecken davon.

### Schwere Messerfecherei in Bühl.

#### Ein Toter und ein Schwerverletzter.

SS Bühl, 30. Nov. Verflozene Nacht gegen 11 Uhr trafen in einer Neulagerer Straußwirtschaft vier junge Burshen von hier zusammen, die bereits vor einiger Zeit Streit miteinander hatten. Auf dem Heimweg trugen sie diesen Streit aus, und zwar dadurch, daß die Brüder Martin und Friedrich Braun von Klotweg zu den Messern griffen und auf die Brüder Hermann und Franz Braun vom Jinken Lengenberg eintrafen. Der 22 Jahre alte Säger Hermann Braun wurde dabei ertröten, sein 20 Jahre alter Bruder, der Erdarbeiter Franz Braun, schwer verletzt. Der Haupttäter ist der 19 Jahre alte Erdarbeiter Martin Braun, sein 24 Jahre alter Bruder Friedrich, der Steinbauer ist, leistete Beihilfe. Die Täter wurden alsbald verhaftet.

— Mannheim, 30. Nov. (Betrunkene gefährden den Verkehr.) In der vergangenen Nacht lief ein 22-jähriger Kaufmann in ange-trunkenem Zustand einem Kraftfahrrad und dessen Begleiterin in die Fahrbahn, so daß alle drei Personen zu Fall kamen. Alle drei erlitten zum Teil erhebliche Verletzungen. — In einem anderen Fall fuhr in der Nacht zum Sonntag ein 34 Jahre alter Weinhändler in ange-trunkenem Zustand mit seinem Lieferwagen einen 18-jährigen radfahrenden Maurer aus Ludwigshafen an, so daß dieser zu Boden geschleudert wurde. Das Rad wurde zertrümmert.

Kaisert, 30. November. (Der letzte Ausweg.) Zur täglichen Gewohnheit wird immer mehr, daß bei Streitigkeiten, sei es zwischen Mann und Frau, oder Vater und Sohn, oder zwischen Fremden, sofort zum Messer oder zur Pistole gegriffen und so der Streit gewalttätig entzündet wird. Zum Wochenende kam es in Mittelbaden zu drei schweren Fällen dieser Art. Ein geschiedener Schreiner begegnete in der Industriestraße in Kaisert seiner geschiedenen Ehefrau, es kam zu einer Auseinandersetzung, die damit endete, daß der Mann die Frau niederstieß. Mit schweren Stichverletzungen in Kopf und Rücken wurde die Frau nach dem Krankenhaus gebracht und der Täter verhaftet.

Sasbach (Amt Achern), 30. November. Am Sonntag erlief ein Landwirt seine 54 Jahre alte Ehefrau im Streit. Der Täter wurde verhaftet.

# Seit OBERST nur 3 1/2 Pf. kostet, hat sich ihr Umsatz verzehnfacht!













# Hier bin ich!

Suchen Sie ruhig aus —  
was ich bringe, ist richtig.  
Und dann die freundliche  
Bedienung bei Burchard —

- Pullover** reine Wolle, Sportfarben . . . . . 2.40
- Damen-Weste** mit Jacquardkragen . . . . . 6.90
- Golf-Bluse** reine Wolle . . . . . 6.90
- Kinder-Pullover**  
kräftige Strapazierqualität mit Kragen . . . . . Gr. 3  
jede weitere Größe 30 Pfg. mehr . . . . . 2.60
- Damen-Schlüpfer**  
Kunstseidendecke, innen geraut, Gr. 42-46 . . . . . Stück 1.—
- Kinder-Schlüpfer**  
Kunstseidendecke, innen geraut, Gr. 30, 32 . . . . . Stück -50
- Gr. 34, 36 . . . . . Stück -75
- Tischtuch** 130/160 Karamuster . . . . . 1.90 | **kompl.**
- 6 Servietten** dazu passend . . . . . 1.50 | **3.40**
- Tischtuch** 130/160, rein Leinen, weiß mit farbigen  
Ueberkaros, sehr hübsch . . . . . 3.60
- Brokat-Tischdecke**  
mit Fransen in modernen Farben . . . . . 2.90
- Klappparadekissen**  
4 seitig, Einsatz und Spitze . . . . . 1.75
- Bettgarnitur** 1 Kissen 80/80 und 1 Oberbett-  
tuch 130/250 mit Hohlbaum verarbeitet und bestickt . . . . . 7.90
- Damen-Schirm** Kunstseide . . . . . 3.40
- Damen-Strümpfe**
- Reine Wolle gewebt** . . . . . 1.50
- Flor mit Kunstseide** . . . . . 1.45
- „Weich wie Wolle“** Maco innen geraut . . . . . 1.40
- Wolle mit Kunstseide** . . . . . 1.90
- Kinder-Strümpfe** Wollseide plattiert . . . . . Größe 1  
Jedere weitere Größe -10 mehr . . . . . .60
- Damen-Handschuhe** Nappe . . . . . 3.90
- Extra schwer, 56 x 120 cm  
**3 Frontier-Handtücher** Weihnachtspaket . . . . . 5.—
- Bade-Mäntel** 7.90 6.90 5.90

# Burchard

## Bad. Lichtspiele • Konzerthaus

Ab heute Dienstag, und folgende Tage, jeweils 20.30 Uhr:

Ivan Mosjoukin  
Brigitte Helm  
Dita Parlo

## MANOLESCU

Nach den Memoiren des größten Abenteurers aller Zeiten.

Beifilm: **Kostbares Naß**,  
Konzert-Einlage: **Wenn ich König wär** v. Adam  
Preise: —.40, —.60, —.80, 1.—, 1.40 Mk. Jugend verboten.  
Vorverkauf wie üblich.

**Voranzeige: Auf vielseitigen Wunsch:**  
Einmalige **Wiederholung** des Filmes

## Die blaue Adria

Sonntag vormittag 11 Uhr  
Auf d. Bühne: Ital. Volkstänze (Tanzschule Cilla Herrmann)  
Der Vorverkauf hat bereits begonnen



Badisches  
Landesheater

Dienstag, den 1. Dez.  
8 9 Uhr, 10 Uhr

## Die Prinzessin auf dem Seil

Operette von  
Johann Strauß.  
Bühnen: Krübs.  
Regie: Dr. Bodenmann.  
Mitwirkende:  
Blatt, Genet, Janz,  
Selberich, Brand,  
Gemeinde, Pfeifer,  
Kloeb, Rier,  
Renzig.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende 22.45 Uhr.  
Preise D 0.90—5.70 Mk.

M. 2. Dez. Im we-  
ichen Hofl. Do. 3. Dez.  
Der Grotte, Fr. 4.  
Dez. Prima Fricch  
von Gombura, Sa. 15.  
Dez. Daniel u. Gretel.  
Hierauf: Die Wuppen-  
see. So. 6. Dez. Mor-  
genfeier. „Nobann  
Strauß“ Abends: Von  
einschließt: Der Wild-  
schütz. Am Sonntags-  
haus: Zum ersten Mal  
Oth-Beck.

## Colosseum

Das kolossale  
Erfolge wegen  
Gastspiel  
**Schmitz-Weissweiler**  
bis 15. Dezember  
verlängert.  
Heute u. d. folgenden  
Tage jeweils 8 Uhr

## Die schwebende Jungfrau

Das tollste v. Tollen!  
Billige Eintritts-  
preise!  
13753

Handleitwagen  
sowie  
Damenwagen  
Eraszräder in all. Gr.  
empfiehlt Karl Reher,  
Kriegsstr. 80, Tel. 5442



Ferienfahrt  
in den  
Ostalpen.  
Lichtbilder-Vorträge  
von Studienrat E. A.  
Karlsruhe.

Mittwoch, 2. Dezember, 20 1/2 Uhr im großen  
Saale des Palmengarten, Perrenstr. 84a.  
Gewerkschaftsbund der Angestellten.

## Café Museum

Heute Dienstag abend  
im unteren Café  
**Gesellschafts-Tanz**  
Kapelle Dolezel.

## Kaffee Bauer

Heute Dienstag 20.30 Uhr  
**Operetten-, Tonfilm-  
und Schlager-Abend**  
Kapelle Professor Köffig

## Zum Ketterer

am Bahnhof.  
HEUTE  
**Eröffnungs-Konzert**  
der neuen bekannten und beliebten Kapelle  
Fred Taimon-  
Zu zahlreichem Besuch  
ladet höflichst ein **A. Kurz.**

## Lebensmittel

- Fetter Speck . . . . . Pfund 95.77
- Dörrfleisch . . . . . Pfund 1.20 1.00
- Kassler Rippenspeer . . . . . Pfund 1.20
- Schweinebacken a. Knochen, ger. Pf. 88.77
- Schweinskopf geräuchert . . . . . Pfund 68.77

## Hinterschinken 75

- gekocht, Salzwasser . . . . . 1/2 Pfund
- Salami** gute Qualität . . . . . Pfund 1.28
- Zervelat** gute Qualität . . . . . Pfund 1.35
- Schlackwurst** in Fettdarm . . . . . Pfund 1.45
- Schweinskopf in Gelee . . . . . 1/2 Pfund 38.77
- Weinsülze . . . . . 1/2 Pfund 25.77 Pfund 45.77
- Streichmettwurst . . . . . 1/2 Pfund 55.77
- Zervelat frisch . . . . . Pfund 82.77
- Fleischwurst frisch . . . . . Pfund 78.77
- Lyoner frisch . . . . . Pfund 88.77

## Oderbruch-Gänse 85



## CAFÉ ODEON

Ab heute wieder  
**Otto Pinkus-Langer**  
mit seinem Orchester.

In Vorbereitung:  
Die neue Bühnenschaue und das Weihnachts-Intermezzo

Heute nachmittag:  
Berliner Plankuchen-Gedeck.

## Roederer

Korallengrotte  
**Wilhelm Pelz**  
mit seinen  
Solisten  
v. Deutsch. Theater  
in München

## Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5  
20 Akte Ab Heute läuft 20 Akte  
ein groß. Dreischlagerprogramm  
auf vielseitiges Verlangen

- I. **Das Mädchenschiff**  
Großer Sitten- und Mädchenhändler - Film
  - II. **Die Prinzessin u. ihr Narr**
  - III.  
**Die Rache des Araberfürsten**
- Anfang 8 Uhr, letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr  
Für Jugendliche verboten.

Briefhüllen liefert rasch und preiswert  
B. Thiergarten (Bad. Presse)

**ROLAND**  
Egon von  
Lautenstein  
vom  
**Aikazar  
Hamburg**  
Didi Spasowa  
Hilde u. Sando  
Eise Sartau  
Emil Hübner  
einer unserer besten  
Conférenciers

Heute 4 Uhr  
**Tanz-Tee**  
Ab 1 Uhr nachts:  
Kein  
Cabaret-Zuschlag

Kinderliebendes Ge-  
dicht würde ein  
**Kind**  
(Mädchen) in gute  
Pfleger nehmen  
Am liebsten aber als  
Neger, mit einmaliger  
Beschäftigungsbüch.  
auch direkt, der Kunst,  
Angeb. um. 222012a  
an die Bad. Presse.

Neu Einrichtung  
des U. T.  
Der Briefkasten  
für alle Filmfra-  
gen, der Ihnen  
alles Wissens-  
werte vom Film  
und seinen Dar-  
stellern beant-  
wortet, erwartet  
auch Ihre An-  
frage!

**RESERVE hat RUH**  
Vorlängert bis  
Donnerstag  
3, 4.30, 6.30, 8.30

**UNION-  
THEATER**

**Gloria**  
Die Sensation für Karlsruhe!  
Täglich ausverkauft!  
**Max Pallenberg**  
in seiner  
I. TONFILM-ROLLE:  
**Der brave Sünder**  
Nur tönendes Beiprogramm  
Anfang 3, 4.30, 6.40, 8.50

**SCHAUBURG**  
Täglich um  
4, 6.15 u. 8.45 Uhr  
der hervorragende  
Groß-Tonfilm:  
**Kameradschaft**  
Ein G. W. Pabst-Film  
der Nero mit Alexand.  
Granach, Fritz Kam-  
pers, Gustav Püttjer  
usw. usw.  
Jugendliche haben Zutritt!

**PA-LI**  
**Bressart**  
ein Name, der  
wie Lachgas  
wirkt  
in seinem neuesten  
Lustspiel  
**„Hirse Korn  
greift ein“**

**Resi**  
Waldstr. 30 | 3 5 6 30 8 30  
**Ingagi**  
Der Herr der Wildnis  
Ein atemberaubender  
Ton- und Sprechfilm  
aus dem wahren Afrika

**Auto- und  
Motorradfahrer!**  
Ab 1. Dezember  
befindet sich mein Geschäft  
Kriemhildstr. Nr. 84  
beim alten Bahnhof.  
Telefon 6827.  
A. Maier, Vulkanisier-  
anstalt (früher Kreuzstr.  
und Markgrafenstraße)  
Neue u. gebrauchte Be-  
reife, von Reparaturen  
gut und äußerst billig.

**Billiger Wein**  
Verkauft über die Straße  
**Liter 42 Pfg.**  
Bei größeren Mengen Rabatt.  
**Wiedemann, Waldstr. 8, Hol.**

**Zuschneiden**  
pro Kleid 1.— A. f. jede Figur. Auf eleganten  
Reiber u. 6.— A. an. Neueste Mantelmodelle.  
Hauptunterstraße 19, II. (18281083)

**Tafel-Silber-Bestecke**  
massiv Silber 800 gest.  
weiterhin Bestecke mit  
100er Silberausgabe, z. B.  
komplette 72 teilige  
Garnitur M. 115.—  
Vornehmste Ausführung,  
50 Jahre schriftl. Garantie  
Langfristige Ratenzahlung  
direkt an Private.  
Katalog u. Bel. sehr kostenlos  
Besteck-Fabrik  
**MOELLERS & CO.,  
SOLINGEN.**

**Malerarbeiten**  
neuen  
**neue Möbel**  
zu verkaufen. Off. u.  
1118069 an Bad. Pr.  
Gelegenheitskauf!  
Die Freude i. Haus!  
**60 fl. Neue**  
Dellstahlfischer, Dol-  
m. H. Hölms, u. H.  
Wism. u. Frieser, Zer-  
nat u. H. Beringshlat  
2 Dol. H. Oelhard, 1  
Dol. Bräuer, 1 Kiste  
Büchling u. noch Matt.  
u. Badobering, 12 fl.  
Zort. G. A. Frank.  
Reinfostader Färberstr.  
34, Zwimmlände 1 1/2  
(106173)

**Kräuterbitter**  
in prima Qualität u.  
schöner Glasflaschen-  
ausstattung ab 2 Uhr zu  
haben.  
Berrenstraße 45a.  
**Die Dame**  
welche Samstag früh  
im Hundbüro der Pa-  
Gelsch. Knopf den  
**Schirm abholte**  
wird gebeten, densel-  
ben auf dem Hund-  
büro daselbst wieder  
abzugeben, da erkannt.  
**Verloren**  
Verloren  
Brosche (Schleifform m.  
blauen Steinern). Ab-  
zugeben  
Bahnhofstraße 22, I.

**Druckarbeiten**  
werden rasch und preiswert angefertigt in der  
Druckerei B. Thiergarten (Bad. Presse)

**Der  
Stahlhelm**  
Kameradschaft  
der Tat!  
Gebt für die  
Weihnachtsbescherung  
des „Stahlhelm“ B. d. F. und des „Bund Königin Luise“  
Karlsruhe den Kameraden mit bezirksamtlichem Ausweis  
anlässlich der geschichtlichen Haussammlung vom 1.—15. Dez.  
oder auf Postscheckkonto Nr. 16415 der Stahlhelm-Orts-  
gruppe Karlsruhe. (12543)

Der Ortsgruppenführer.